

Blindes Vertrauen

Der von Rita Katzmaier geführte Einrichtungs-Betrieb in Reichenenthal punktet mit Einfühlungsvermögen – auch bei sehbehinderten Menschen

„Miau“, steht am Heck ihres Autos. Der Türgriff zum Firmengebäude zeigt eine Katze, im Eingangsbereich des Gebäudes ist ein Polster in Katzenform unübersehbar. Rita Katzmaier schnitt den gleichnamigen Tischler- und Einrichtungs-Betrieb in Reichenenthal auf ihren Namen zu.

Vor 20 Jahren hat die Absolventin der HTL für Möbelbau und Innenraumgestaltung das Unternehmen von ihrem Papa übernommen und führt seither Inneneinrichtung und Tischler-Know-how perfekt zusammen. Die 42-Jährige vertraut dabei auf

VON BARBARA KNEIDINGER

den Rückhalt ihres zwölfköpfigen Teams. „Ich bin ein Rädchen im Getriebe – ohne sie wäre ich nichts“, betont Katzmaier, die zum ersten Ansprechpartner für Blinde in Österreich wurde. Zufällig bemerkte sie, dass es für Menschen mit Sehbehinderungen an Angeboten und auch Einfühlungsvermögen mangelt.

Nach und nach stellte sie sich für diese Zielgruppe perfekt auf: Ein Schreibgerät, das die Blindenschrift Braille druckt, legte sie sich zu, hat eigene Visitenkarten. Für Blinde baut sie zudem auch 1:10-Modelle. „Dann nehm’ ich sie an der Hand und führe sie durch“, erzählt die dreifache Mama und zeigt Beispiele her. Ihre Mitarbeiter lud sie zum besseren Verständnis zum „Dialog im Dunkeln“ ins Schottenstift nach Wien ein. „Wenn man mit blinden Menschen zu tun hat, merkt man sofort, wie wenig man sagt, wenn man redet“, sagt Katzmaier, die sich auch der Herausforderung stellte, Farben und Holzarten zu erklären.

„Man braucht viel mehr Gefühl“, erzählt die Firmenchefin. Gefühl ist das, was ohnehin ihr Tun bestimmt. Im Innenausbau hat sich das Mühlviertler Unternehmen einen Namen gemacht: „Vom Zirbenstüberl bis zur hochweiß-glänzenden Küche – wir sind in jedem Stil daheim, der gewünscht ist.“



An Puppenzimmer erinnern die Modelle für blinde Kunden



Frau sein
in Oberösterreich

Fotos: FOTOLUJ

Rita Katzmaier punktet mit Einfühlungsvermögen und Know-how. Ihre Visitenkarte (l.o.) druckte sie auch in Braille-Schrift aus.

Übrigens...

- **Am liebsten bin ich:**
In Arbeitskleidung im Garten oder bei meinen Freunden in Bad Goisern.
- **Welche drei Dinge habe ich immer bei mir, wenn ich unterwegs bin?**
Handy, Rollmeter und Geldtasche.
- **Wenn ich einen Tag in meinem Leben wiederholen könnte, welcher wäre das?**
Der 15. August 2013. Da erreichte ich beim Pilgern am Jakobsweg Santiago.
- **Mein Ansporn:**
Meiner Familie ein Nest zu bieten, in das sie immer gerne zurückkommt.
- **Der Rat, den ich meinem 18-jährigen Ich geben würde:**
Erfülle dir echte Träume – jetzt und nicht irgendwann.
- **Wovor fürchte ich mich?**
Vor Schlangen.
- **Wen bewundere ich?**
Menschen, die sich für Schwächere einsetzen.
- **Was macht mich wirklich glücklich?**
Der Gottesdienst-Besuch am Sonntag und dann für meine Lieben zu kochen.
- **Welche Eigenschaften schätze ich an anderen?**
Wenn ich mich auf jemanden verlassen kann und ein „Ja“ auch ein „Ja“ in einer schwierigen Situation ist.